



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: Alf. Bittó.
Schriftleitung u. Verwaltung: Arab, Piata Plevei 2.
Fernsprecher: 16-39. Postfach-Konto: 87.119.

Nr. 81. 20. Jahrgang.
Sonntag, den 16. Juli 1939.

Eigentum der Deutschen Zeitungsverlags-Gesellschaft.
Gedruckt in das Verzeichnis der regelmäßigen Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arab, unter Zahl 37/1938.

Weltpolitischer Wochenpiegel

London und Paris sind wirklich nicht zu beneiden, denn in den fast 39 Jahren dieses Jahrhunderts haben sie noch nie auf solchen Dornen wie in den letzten 14 Wochen. Die so fein ausgeglichene und gegen Deutschland gerichtete Einkreisungsfront schwebt in der Gefahr, nie fertig zu werden. Moskau will noch immer nicht anbelangen, obwohl die Westmächte ihm die Sterne vom Himmel herunterbringen möchten, oder es wenigstens versprechen. Sie gleichen dem Sisyphus, den die Götter damit bestrafen, einen Felsblock auf einen Berg hinaufzurücken, doch kam er nie an sein Ziel, weil der Felsblock immer wieder ins Tal zurückrollte. So rasch ergeht es den Westmächten in Moskau. Gewiß eine langwierige aber auch langweilige Arbeit. Nach den letzten Nachrichten besteht nur die Gefahr, daß Molotow ihnen in den nächsten Tagen in seinen Sommerurlaub durchbrennt und die bereits des Öfteren in Stockung geratenen Bündnisverhandlungen auf längere Zeit abgebrochen werden müssen. Wären London und Paris uns lieber, möchten wir sie herzlich bedauern.

Unterdessen machen sie aber Austausch-Flugübungen: englische Flugzeuge über Frankreich und französische über England. Mit solchen sollen auch die mit ihnen befreundeten Länder „besucht“ werden. Scheinbar wollen sie hoch in der Luft ihren in Moskau gehaltenen Rauchbüsten belächeln.

Die kriegsbegehrliche Westpresse betreibt ihre Spinnerei weiter, um England und Frankreich zu ermutigen, das Abenteuer zu wagen. Der Erfolg ist aber gleich Null, denn die Westmächte sind aus härterem Holz geschnitten, als das sie sich durch Geschreibsel in Angst treiben lassen. Eine der bezeichnendsten Kriegsbegehrten war die Nachricht, als würde die im spanischen Krieg erprobte und gefällte deutsche Fliegerlegion „Konkor“ demnächst Danzig besuchen. Bügen haben aber kurze Beine, da es bereits die Kleinigkeiten wissen, daß diese Legion gleich nach ihrer Berliner Parade aufgelöst wurde.

Der italienische Außenminister Graf Ciano verweilt derzeit in Spanien, wo er wie ein König empfangen und mit himmelbestäubter Begeisterung von der Bevölkerung begrüßt wurde. Ein Beweis, daß Spanien sich durch das glänzende Gold, mit dem die Westmächte ihm umwinden, nicht verlocken läßt. Der tolle Spanier weiß, was Ehre ist, und was er der Welt zu veranlassen hat. Er vergißt es aber auch nicht, was er den Westmächten „schuldig“ ist.

Die Danziger Frage ist äußerlich noch ungelöst, gelöst aber im Inneren. Die deutsche Bevölkerung des deutschen Danzigs steht treu zu seinem deutschen Mutterlande. Es weiß mit Todesfurcht, daß es, wenn nicht heute, dann morgen ins Reich zu-

Deutsche Wirtschaftskommission in Moskau

England vermutet ein geheimes Abkommen zwischen Deutschland und Sowjetrußland

Moskauer bekommt 57 Millionen Pfund deutschen Warenkredit
Englandfeindliche Demonstrationen in Tokio

Völkerwanderung an der polnisch-deutschen Grenze

Warschau. An der polnisch-deutschen Grenze, überhaupt im Umgebung von Danzig herrscht eine wahre Völkerwanderung. Alles befürchtet, die in der Luft

schwebende deutsch-polnische Abrechnung, was die Polen veranlaßt, ihre Familien des polnischen Reiches und die Deutschen nach Deutschland zu überfiebern.

Jedes Wirtschaftsleben ruht schon seit einem Jahr und die noch dort wohnenden Leute schlagen sich nur mit schwerer Mühe durch. Man erzeugt nur das, was unbedingt notwendig

und auch verkaufbar ist. Besonders billig sind die Häuser und Felder, wie die sonstige Betriebe, weil man alles verkaufen will und niemand kaufen kann.

Paris. „Le Figaro“ meldet aus Berlin, daß eine deutsche Wirtschaftsabordnung, bestehend aus mehreren Vertretern der chemischen und der Schwerindustrie, heute nach Moskau fahren.

um mit der zuständigen Sowjetstellen die bereits angekündigten deutsch-russischen Wirtschaftsverhandlungen anzubahnen.

Wie das Blatt weiter wissen will, ist das Reich bereit, den Sowjets einen Handelskredit in Höhe von 57 Millionen Pfund Sterling einzuräumen.

London. Die „Moskauer Deutsche Zeitung“, die im Dienste der deutschfeindlichen Propaganda stand, wurde ohne Befehle eingestellt. In England vermutet man darin eine geheime Vereinbarung zwischen Deutschland und Sowjetrußland.

London. „Reuter“ meldet, daß in Tokio gestern wieder große englandfeindliche Kundgebungen stattfanden. Die Demonstranten, die durch die Hauptstraßen Tokios zogen, trugen große Plakate mit folgenden Aufschriften: „Schlaget England mitten ins Gesicht!“ — „Nieder mit England!“ und „England ist der Schutengel Tschang-Kaisers“.

Ginnos Schwager ital. Polshafter in London

Rom. Anstelle des abberufenen bisherigen italienischen Botschafters in London, Grandi, wurde nun der Schwager des Außenministers Graf Ciano, namens Magistrati, vom Duce ernannt.
Grandi selbst, der in letzter Zeit englandfreundlich war und deshalb angeblich auf Intervention Deutschlands ausgetauscht wurde, ist nun in London



Das Maschinengewehrregiment der Engländer in Palästina

Nur das brutale Vorgehen der Wilden einen neuen Beweis. Die Engländer in Palästina gibt dieses wurden die Araber auf einen Haufen

zusammengerrieben. Auf dem Lastwagen oder stehen die schwermächtigsten Arbeiter mit dem Finger am Abzug ihrer Waffe, um jede Unmutsäußerung der getrockneten Araber mit einer wohlgezielten Salbe zu „befriedigen“.

Spanien bleibt im Kriegsfall — neutral...

San Sebastian. Generalissimo Franco gab gestern zu Ehren des Grafen Ciano ein Festessen und erteilte dem Mitarbeiter eines führenden portugiesischen Blattes eine Erklärung, laut welcher das gegenwärtige spanische Regime weder deutsch, noch italienisch, sondern spanisch ist.

Als die nächsten Zielsetzungen seiner Politik bezeichnete er vor allem die Ueberbrückung der Klassenunterschiede, den Kampf gegen die Arbeitslosigkeit, Er-

bau von Arbeiterwohnungen und andere soziale Reformen.

Auf die Anfrage des Journalisten, wie sich Spanien in einem etwaigen europäischen Krieg verhalten würde, antwortete General Franco ohne Zögern.

Spanien bedürfte des Friedens und würde seine Neutralität bewahren.

Spanien würde sich nur dann in einen Krieg einlassen, wenn seine Ehre, sein Leben, oder sein Gebiet gefährdet sein würde.

Italienischer Protest gegen das Verschärfen des Sandschab

Paris. Italien steht gegen das Verschärfen des Alexandrette-Sandschab eine energische Protestnote überreichen. In dieser „beehrt sich“ Italien darauf hinzuweisen, daß dies ohne sein Wissen und Zutun erfolgte, obwohl es auch zu den Signatarmächten gehört.

schützt, weil Danzig es so will und das Reich nicht weniger.

Laut den letzten Nachrichten scheint Polen sich eines Besseren besonnen zu haben. Diese Bestimmung wurde ihm aber durch England beigegeben, das für Danzig Polen zuliebe gewiß keinen einzigen, noch weniger den letzten Tropfen englischen Blutes vergießen will. Englische Nachrichten besagen, Polen hätte unter dem Ein-

fluß der letzten Chamberlain-Rede mit Deutschland Verhandlungen angesetzt, ja, daß diese bereits im Laufe seien und Erfolg versprochen.

Vieler Verhandlungen wird es nicht bedürfen, denn Deutschlands Standpunkt in der Danziger Frage ist klar. Wenn das rasche, vielleicht auch überraschende Handeln vermieden worden soll, kann das Verhandeln nur noch länger dauern sein.

Berlin ist nicht London und ist für lange Verhandlungen nicht zu haben.

Zwischen London und Tokio sollen demnächst Verhandlungen über die Moskauer Frage beginnen. Eine weitere Moskauer für England eine harte Kugel ist, wird die Moskauer Kugel nicht weniger hart sein. Tokio hat eine Bedingung: Hands weg von China!



Der Unterrichtsminister hat beschlossen, mit dem im September beginnenden Schuljahr die Zahl der Mittelschulen herabzusetzen.

Laut einer Meldung aus Prag wurden in einigen tschechischen Gemeinden die Dreschmaschinen freiwillig kontrolliert, damit die Behörden eine genaue Übersicht von dem Ergebnis der Ernte haben.

In London wurde gestern der Anleihevertrag unterschrieben, laut welchem Rumänien die Summe von 11. Mai vereinbarte Anleihe von 5 1/2 Millionen Pfund Sterling erhält.

Nachdem Italien einen Großteil der Fremden, darunter eine Menge französische Zeitungsschreiber, aus Subirol ausgewiesen hat, wurden in Subirol auch die italienischen Zeitungsschreiber Landesverwiesen.

Laut Meldungen aus Belgrad hofft man, daß schon in den nächsten Tagen eine auf lange Sicht bindende Vereinbarung zwischen den Kroaten und Serben zustande kommt. Die Verhandlungen werden derzeit noch in Wien fortgesetzt.

Laut einer Budapest Meldung erscheint das Blatt der ungarischen W. A. K. Zeitung, „Magyarjag“, wieder, jedoch ohne den Namen Koloman Kubay's.

Bisher haben 45 Länder ihre Teilnahme an den Olympischen Spielen in Helsinki zugesagt.

In der Kraber Eminescu-Gasse 21 ließ in der vergangenen Nacht Leopold Grigore das Fenster offen. Ein Gauner stieg hinein und stahl Kleider im Werte von 5000 Lei.

In Bad Basel bei Weibach ist infolge unabhätiger Rohre ein Brand ausgebrochen, welchem der Dachstuhl des alten Bannensbades zum Opfer fiel.

In der Gemeinde Sinerba-Mija bei Sarmar schlug der Blitz in das Postamt ein und traf den am Telefonapparat beschäftigten Postbeamten Christian Glasband, der mit Hilfe der elektrischen Lichtstrahlen ins Spital überführt werden mußte.

In London wurde das Anleiheabkommen von 5 1/2 Millionen Pfund Sterling an Rumänien unterzeichnet.

Prinzen Emanuel von Italien und Maria Boris von Bulgarien sowie General Franco werden im Herbst Hitler einen Besuch abstatten.

Die Kraber Volkzeitung gibt bekannt, daß die arbeitslosen Tagelöhner, die bisher immer vor der Arbeitslosigkeit standen und auf Arbeit warteten, ab heutigem Tag auf dem General Cernak-Platz stehen werden.

Genantwärts arbeiten im Reich 37.000 Italiener, 15.000 Tschechen, 12.000 Ungarn, 5000 Bulgaren, 4.000 Holländer und Slowaken, sowie zahlreiche Böhmen.

Die Belgrader Deutsch-serbische Automobilgesellschaft „Wolfs“ hat eine Jahrsfabrik errichtet.

Der Papierverbrauch in Deutschland betrug vor dem Krieg 20-22 Millionen Tonnen pro Person.

Wenn keine Eintrittspreise sind — ist auch keine Luxussteuer zu bezahlen

Lemeschburg. Gegen den konfessionellen Lehrer J. M. wurde das Verfahren eingeleitet, weil er gelegentlich einer Diakonenvorstellung statt Eintrittsgeld freiwillige Spenden annahm, worin die Finanzadministration eine Auspielung der Luxussteuer sah und ihn mit einer Strafe von 10.000 Lei belegte. Die hiesige königliche Tafel hat jedoch das Strafprotokoll annulliert und in der Begründung heißt es, daß auf das Vergehen des Lehrers das Gesetz über die Luxussteuer nicht angewendet werden kann, da er doch in Wirklichkeit keine Eintrittspreise eingenommen hat. Im besten Fall könnte man den Lehrer laut Paragraph 71 des Strafgesetzes unter Anklage stellen, weil er ohne ministerielle Bewilligung Spenden gesammelt hat.

gründung heißt es, daß auf das Vergehen des Lehrers das Gesetz über die Luxussteuer nicht angewendet werden kann, da er doch in Wirklichkeit keine Eintrittspreise eingenommen hat. Im besten Fall könnte man den Lehrer laut Paragraph 71 des Strafgesetzes unter Anklage stellen, weil er ohne ministerielle Bewilligung Spenden gesammelt hat.

Neuestes engl. Phantasiegebilde

Die Bevölkerung Danzigs soll umgetauscht werden

London. England windet sich um die Danziger Frage herum und tritt fast jeden Tag mit einem anderen Lösungsvorschlag hervor. Nun beantragten mehrere Abgeordnete der englischen Regierung, sie möge den Austausch der Danziger Bevölkerung mit Polen aus dem Reich ansagen. Die Interpellanten erhielten von der Regierung keine Antwort. Ein Antwort wäre selbst bei so sinnigen englischen Regierung schwer gewesen. Denn Deutschland fordert Danzig in seiner Gänze, wie es steht und geht und dort, wo es immer geblieben ist, auf deutschem Boden.

terpellanten erhielten von der Regierung keine Antwort. Ein Antwort wäre selbst bei so sinnigen englischen Regierung schwer gewesen. Denn Deutschland fordert Danzig in seiner Gänze, wie es steht und geht und dort, wo es immer geblieben ist, auf deutschem Boden.

Gründung einer Lemeschburger deutsch-rumänischen Gesellschaft zur Weinausfuhr ins Reich

Lemeschburg. Wie bekannt, nimmt unsere Weinausfuhr nach Deutschland immer größere Ausmaße an u. in der Zukunft vergangenheit wurden aus Belgrad und der Moskau 800, aus dem Banat aber 200 Wagon ins Reich ausgeführt. Wie wir nun erfahren, wird zur Abwicklung der Weinausfuhr in unserer Stadt eine deutsch-rumänische Gesellschaft gegründet die zum Teil aus Regatler, zum Teil aber aus Banater deutschen Firmen bestehen wird. Die Verarbeitung der Weine zu Kognak, Eisler usw. soll bereits hier erfolgen. Der ganze Plan steht übrigens mit der beabsichtigten Errichtung einer Freizone im Zusammenhang.

mänische Gesellschaft gegründet die zum Teil aus Regatler, zum Teil aber aus Banater deutschen Firmen bestehen wird. Die Verarbeitung der Weine zu Kognak, Eisler usw. soll bereits hier erfolgen. Der ganze Plan steht übrigens mit der beabsichtigten Errichtung einer Freizone im Zusammenhang.

Nach 9-tägigem erbittertem Kampf — Russen in der Mandchurei vernichtend geschlagen

Tokio. Nach einem 9-tägigen erbitterten Kampf in der Mandchurei wurden die mongolisch-russischen Truppen durch die mandchurisch-japanischen vernichtend geschlagen und der Feind auf das linke Kaila-Ufer gedrängt. Die Russen haben an Toten 1500 Mann verloren, während mehrere Hundert Offiziere und Mann in Gefangenschaft gerieten. In dem Kampf wurden 500 Sowjetflugzeuge abgeschossen, 300 Panzrwagen vernichtet, 20 aber samt vielem Kriegsmaterial erbeutet.

während mehrere Hundert Offiziere und Mann in Gefangenschaft gerieten. In dem Kampf wurden 500 Sowjetflugzeuge abgeschossen, 300 Panzrwagen vernichtet, 20 aber samt vielem Kriegsmaterial erbeutet.

Das Flugzeug „Urad“ ist fertig

Krab. Seinerzeit wurde auf Anregung des Ministeriums auch in der Stadt und Komitat Urad für ein Flugzeug eine Sammlung eingeleitet und ein zweisitziges Flugzeug bestellt, das den Namen „Urad“ führen soll. Wie man uns nun mitteilt, ist das Flugzeug bereits fertig und trifft am Samstag in unserer Stadt ein, wo es im Rahmen einer kleinen Festlichkeit von den Vertretern der Behörde am Flughafen übernommen wird. Bei dieser Gelegenheit wird auch ein großzügiges Festgebet veranstaltet.

und trifft am Samstag in unserer Stadt ein, wo es im Rahmen einer kleinen Festlichkeit von den Vertretern der Behörde am Flughafen übernommen wird. Bei dieser Gelegenheit wird auch ein großzügiges Festgebet veranstaltet.

Schwester löst im Streit mit einer Sense ihren Bruder

Jast. In der Gemeinde Cetrant lebten Jon Nicu und seine Schwester Vera mit ihrem Bruder Alexandru wegen eines Stück Landes schon lange im Streit. Als nun gestern Jon und Vera sich auf dem strittigen Felde befanden, kam auch Alexandru hinaus und gestellte mit seinem beiden Geschwistern einen Streit an, in dessen Verlauf

Jon aus Alexandru mit einem Knüttel dreinhauen wollte. Alexandru war jedoch flinker und entwarf seine Bräuter. Da trat Vera mutentbrannt dazwischen und hieb ihm mit einer Sense den Kopf ab. Die Brudermörderin wurde nach der Bluttat verhaftet und der hiesigen Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Kiesige Waldbrände in USA

New York. Im südlichen Teil des USA-Staates Dakota tobten riesige Waldbrände. Im Schwargen Gebirge wurden bereits 10.000 Joch eingekessert und die Flammen verbreiten sich noch immer rasch weiter. Mehrere Ortschaften fielen in ihrer Gänge den Flammen zum Opfer.

Täglich 100.000 holl. Gulden kosten die Sicherheitsmaßnahmen

Amsterdam. Holländischen Blattmeldungen zufolge, kosten die außerordentlichen Sicherheitsmaßnahmen militärischen Charakters, die in Holland getroffen wurden, dem Staate täglich rund 100.000 holländische Gulden.

30 Tag Arrest — wegen Bettel

Krab. Das hiesige Bezirksgericht hat heute auf Grund des neuen Gesetzes den von der Polizei wegen Bettel über 30 Tagen verurteilt. Man hofft, daß unsere Gasse gänzlich bettelfrei wird, wenn man noch einige verurteilt.

Wissen Sie es?

Die „Krab Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal (Sonntag, Mittwoch und Freitag) und kostet vierteljährlich 30, halbjährlich 60, ganzjährig 120 Lei für das Ausland 4 Dollar. Die wöchentlich nur einmal am Sonntag erscheinende „Krab Zeitung“ kostet ganzjährig 140, halbjährlich 70, vierteljährlich 35 Lei. Schriftleitung und Verwaltung: Krab, Gde Fischplatz. Telefon: 18-39. Wollschiedlanto 87119. Vertretung in Zimfara IV, Str. J. G. Brailanu 30 (J. G. Wolf & Co.) Telefon 39-82.

Maueranschläge in Tokio

Engländer hinaus ans Meer. Tokio. Gestern fand in der japanischen Hauptstadt eine stille Kundgebung statt. Diese bestand darin, daß auf Maueranschlägen mit der Aufschrift „Patriotische Liga“, geschrieben stand: „Engländer hinaus ans Meer!“

Eindbruch in Jofesdorf

Aus Jofesdorf schreibt man uns, daß dieser Tage unbekanntes Laster in das Haus des Wilhelm Weber eingebrochen sind und verschiedene Kleiderstücke raubten. Nach den Diebstrechern wird eifrig geforscht.

Ein Jahr Gefängnis für Dr. Romulus Boila

Bukarest. Der Moser Gerichtshof hat gestern den Justizrichtshof hat gestern den Nesten Julius Manius und gew. Unterstaatssekretär Dr. Romulus Boila im Ausfluß des schon seit vier Jahren sich dahinziehenden Stoba-Prozess zu einem

Jahr Kerker und 100.000 Lei Gerichtskosten verurteilt. Die noch Mitangeklagten Juku Abint, Constantin Georgescu und Antoniu Popescu wurden in Ermangelung an Beweisen vom Gerichtshof freigesprochen.

Wieder englischer Vertragbruch

Suez-Kanal wird befestigt

Rom. Die englischen Behörden in Ägypten haben den Beschluß gefaßt, den Suezkanal zu befestigen. Die Kanalgesellschaft wurde aufgefordert, sich an den Befestigungsarbeiten und dem Kasernenbau zu beteiligen.

Mit diesen Maßnahmen hat England den italienischen Vertrag vom 16. April 1938, worin allen Mächten jederzeit die freie Durchfahrt durch den Suezkanal garantiert wird, gebrochen.

6 Monate Kerker wegen Rauferei mit dem Hausverwalter

Krab. Der Glogowaher Landwirt Josef Vormittag hat in der hiesigen Aurel-Balcu-Gasse ein Haus, das von Stefan Szabo verwaltet wird. Der Hausverwalter hatte schon des öfteren Streit mit der als Einwohnerin dort wohnenden Katharina Szilbasi und ihrem Sohn Stefan Szilbasi jun. Kürzlich artete dieser Streit in eine wahre Rauferei aus, bei welcher Mutter und Sohn den Hausverwalter Stefan Szabo tüchtig verprügelten. Der Gerichtshof befragte sich heute mit der Angelegenheit und hat Frau Katharina Szilbasi zu 6 Monaten Kerker und 3000 Lei, ihren Sohn aber zu 4 Monaten Kerker und 2000 Lei Geldstrafe verurteilt.

rei aus, bei welcher Mutter und Sohn den Hausverwalter Stefan Szabo tüchtig verprügelten. Der Gerichtshof befragte sich heute mit der Angelegenheit und hat Frau Katharina Szilbasi zu 6 Monaten Kerker und 3000 Lei, ihren Sohn aber zu 4 Monaten Kerker und 2000 Lei Geldstrafe verurteilt.

Jedes Mädchen über 10 Jahre bekommt einen Mann amtlich zugewiesen

Ein Land ohne alte Jungfern. In einem Land, das sich um die Sorge darum hat, daß es nicht unter die Haude kommt, ist es mit Ueberfremdung des 30. Lebensjahres in die Gefahrgone gelangt, ledig zu bleiben, so werden es sich ganz einfach an die Behörden um Hilfe um Zuweisung eines Ehemannes. Freilich darf sie nun nicht erwarten, einen idealen Mann auf dem Gerlebert zu bekommen. Sie muß sich vielmehr mit einem Strafgefangenen begnügen, der sich gut genug aufgeführt hat, um nun für seine Entlassung mit Bewährungsfrist zu sein.

Dieser Verfügung erhält er jedoch nur, wenn er sich entschließt, zu heiraten und unter den Bewerberinnen auf einen amtlich zugewiesenen Ehemann seine Wahl trifft. Die Ehe wird hier gleichsam als Bewährungsfrist betrachtet, und es hat sich gezeigt, daß mancher Uebeltäter, der auf Grund seiner Verurteilung „zum Heiraten begnadigt“ wurde, durch seine Frau wieder auf den rechten Weg geführt wurde. Sowohl von selten Älterer lediger Mädchen als auch von selten der Strafgefangenen wird von der Möglichkeit, die das stammische Gesetz bietet, gern Gebrauch gemacht.

Ich zerbrech' mir den Kopf



Über eine noble Stadtverwaltung. Daß eine Stadt die Steuern für ihre Einwohner zahlt, dürfte wohl nicht häufig der Fall gewesen sein. Die estländische Stadt Wäru (Wernau) — ein bekannter und von vielen Ausländern besuchter Kurort an der Pernauer Bucht des Rigauer Meerbusens — ist es, die einen solchen Entschluß gefaßt hat. Und zwar handelt es sich um die Uebernahme einer 10-prozentigen Erhöhung der Personalsteuer zum Besten des Landesvertheidigungsfonds zu Lasten der Stadt. Die entlasteten Steuerzahler jubeln ihren Stadtvätern zu und wünschen sich nie eine bessere Stadtverwaltung. Auch in unserem Lande könnten sich so manche Stadt- und Gemeindeväter, die nur großzügig im Geldausgeben und Neuauswertung von allerlei städtischen Steuern ein Verwalter an der Pernauer Stadtverwaltung nehmen.

welche verheerende Folgen manchmal die Hitze hervorruft. In Bukarest z. B. scheint die Hitze auf die Einwohner verschiedenartigsten Einfluß gehabt zu haben. Die Erfindung und Kolportierung der abenteuerlichsten Gerichte — die nur ein Produkt der Einwirkung von 40 Grad im Schatten sein können — veranlaßte die zuständige Stelle folgende Mitteilung zu veröffentlichen: „Das Gerichte, das mehrere Artisten des Kitzlich in Bukarest gastierenden deutschen Zirkus Busch der Spionage verdächtigt und verhaftet wurden, gehört ins Gebiet der Phantasie. Das ganze Personal des Zirkus, Artisten und Dienstpersonal, haben das Land nach Ablauf des Vertrages am Montag, den 3. Juli verlassen, ohne irgend ein Mißfallen erregt oder verursacht zu haben.“ — Wie man sieht, hat die deutschsindische Presse mit dieser erfundenen Spionagegeschichte wenig Glück und war scheinbar selbst darüber überrascht, wie kurz die Weine mancher Sägen sind.

warum die Schul Kinder zu spät kommen. In einer Warschauer Volksschule hat der Direktor die Ursachen des Zuspatkommens der Schüler festgestellt lassen. In 45 Fällen hatte die Mutter das Frühstück zu spät auf den Tisch gebracht. In 17 Fällen wurde das schlechte Wetter als Grund angegeben. In 13 Fällen hatte die Uhr nicht richtig funktioniert. 20 Kinder waren durch häusliche Arbeiten zu lange festgehalten worden. In fünf Fällen hatten die Straßenbahnen oder Autobusse Verspätung. Dazu kamen noch 27 Fälle, in denen besondere Zufälle die Verspätung herbeiführten hatten. In der polnischen Fachpresse wird aus dem Ergebnis der Rundfrage der Schluß gezogen, daß das Zuspatkommen der Kinder in den meisten Fällen von den Eltern verursacht sei. Die Wichtigkeit dieses Schlusses hängt freilich davon ab, ob die Kinder oder die Eltern befragt worden sind. Es gibt immerhin eine ganze Anzahl Kinder, die auf dem Schulwege durch Mißgeschick und andere „portliche Wettkämpfe“ aufhalten. Wer solche Wettkämpfe dem Herrn Lehrer bei der Beantwortung der Rundfrage kaum Meldung gemacht haben werden.

Setzt und verbreitet die „Arader Zeitung“ weil sie für Wahrheit u. Recht unseres deutschen Volkes kämpft.

Neuerlich zwölf Steueragenten für die Dorfgemeinden

Mit der Einheimung der Ernte gilt es für den Landwirten die Steuern zu zahlen und da tritt für den Fiskus die Erntezeit ein. Für die Banater Gemeinden wurden neuerlich zwölf Steueragenten dem Inspektorat zur Verfügung gestellt, die mit entsprechenden Weisungen ausgestattet, bereits in die Provinz zu den einzelnen Steuerämtern entsendet wurden.

Obsthalle-Eröffnung in Arad

Arad. Die „Promontor“ Wein- und Obstwertverwertungsgesellschaft verständigt, wegen Kürze der Zeit, auf diesem Wege ihre Mitglieder und Interessenten, sowie das konsumierende Publikum von der Eröffnung der Obsthalle, die am Samstag, den 15. d. M. um 10 Uhr vormittags im Gebäude der Landwirtschaftskammer, Str. Florja Nr. 12, stattfinden wird. Um gest. Teilnahme wird gebeten.

Synagoge Einbrecher in einem Spezereigeschäft

Arad. Ein nicht alltäglicher Einbruch wurde Spezereigeschäft in hiesiger Markt Spezereigeschäft Markt Markt verübt, wo die Einbrecher nachts durch eine durchbrochene Wand aus dem Keller in das Geschäft gelangt u. sich zuerst gut satt an Brot dann noch Lebensmittel im Werte von ca. 5000 Lei und 1000 Lei Bargeld aus der Kasse gestohlen haben.

CORSO-KINO, ARAD
Offenes Dach Um 3, 5, 7.15 und 9.30 Uhr
Teanna Durbin's und Joseph Stojanov's einziger Film
100 Männer und ein Mädchen
Journal

45 Räuber vor dem Militärgericht

Egernowitz. Die berüchtigte Räuberbande aus der Gemeinde Jgesti (Kom. Storojiner), die ganze Umgebung unter Schreden hielt, geriet gestern vor das hiesige Militärgericht, um sich für 71 Raubüberfälle u. 7 Raubmorde zu verantworten. Der Räuberhauptmann, Jorbahe Loghin, ist nicht anwesend, da es ihm gelungen ist, zu entkommen. Von Danila Blab wurde festgestellt, daß er in Raubzug das Ehepaar Kuffinbelar derart gemartert hat, daß es tags darauf unter fürchterlichen Qualen gestorben ist. Die Bande hatte unter anderem auch die Bank in Mihaileni geplündert und den Kaufmann Toposnik, der sie gesehen hat, erschossen, um nicht ihr Verräter zu werden. Erschossen haben die Banditen den Kaufmann Kraft und von ihm 30.000 Lei geraubt. Ihr ganzes Sündenregister vorzuzählen, wäre unmöglich. Von den 55 Angeklagten sind 45 anwesend, während 226 Zeugen verhört werden sollen.

Wer in Dingen der Körperpflege wählt... wählt Chlorodont Zahnpflege

Steuerämter treiben nichteingezahlte Kriegsleihe-Raten ein

Reumarkt. Eine schmerzliche Ueberraschung hat diejenigen betroffen, die während des Weltkrieges in ihrer Not, um Urlaub zu bekommen, als Soldaten der ehemaligen k. u. k. Monarchie Kriegsleihe gezeichnet, aber nicht ihren vollen Wert eingezahlt haben. Gegen solche Rückhändler haben die Steuerämter Zahlungsaufträge zugunsten der Nationalbank erlassen. Wie bekannt, haben während des Weltkrieges die Banken die Zeichnung von Kriegsleihe durchgeföhrt. Bei der Uebernahme haben sie die Hälfte des angegebenen Betrages gefordert, für die andere Hälfte aber eine längere Tilgungsdauer gestattet. Die als Anleihebetrag behandelte Rückstände hat die ehemalige k. u. k. Nationalbank eskontiert und beim Wechsel des Imperiums hat die rumänische Nationalbank, trotz-

dem die Kriegsleiheobligationen unterdessen wertlos geworden sind, diese als Aktivvermögen behandelt. In vielen Fällen hat sie die übernommenen Schulden im Prozeßweg eingebracht, aber in den meisten Fällen konnte sie die Raten der wertlosen Obligationen nicht eintreiben. Jetzt hat die Nationalbank den Finanzminister ersucht, er möge die Außenstände nach der Art der öffentlichen Steuern verwalten und eintreiben. Schwerer macht den Fall noch der Umstand, daß von den Zeichnern der Kriegsleihe nicht bloß das Kapital, sondern auch

noch die Zinsen von 1921 bis zum heutigen Tag gefordert werden. Nachdem nur die Bevölkerung der angeschlossenen Gebiete an dem Verlust der Kriegsleihe beteiligt ist und die Eintreibung obiger Raten nun hauptsächlich bei den böhmischen Minderheiten geschieht, wäre es angebracht, wenn unsere Volksführung die Angelegenheit als eine böhmisch-finanzielle betrachten und den Herrn Finanzminister über den wirklichen Sachverhalt aufklären würde. Vielleicht könnten eine solche Abschreibung oder mindestens einen Nachlaß erreichen.

Staatliche Befähigungsprüfung für die Absolventen unserer Lehrerbildungsanstalten

Das Unterrichtsministerium ordnete für die Absolventen der Kath. Deutschen Lehrerbildungsanstalt und die Absolventinnen der Kath. Deutschen Lehrerinnenbildungsanstalt zu Temeschburg die Abhaltung eines Spezialkurses an, der in zwei Zeitabschnitten durchgeführt wird. Der erste Kurs beginnt in der Banatia am 19. d. M. und wird Ende August abgeschlossen. Der zweite Kursteil findet im nächsten Jahre vom 1. Juli bis zum 4. September statt, woran sich eine rumänische Sprache abhaltende Befähigungsprüfung anschließt, die zur Ernennung

an Staatsschulen mit deutscher Unterrichtssprache berechtigt. Die Junglehrer oder Junglehrerinnen, die diese Befähigungsprüfung bestehen wollen, haben sich am 19. Juli in der Banatia einzufinden. Unterrichtsminister bietet das Banater Schülerheim. Da dieser Sonderkurs der einzige ist, den das Ministerium vorzieht, werden alle Junglehrer und Junglehrerinnen mit konfessionellem Diplom dringend aufgerufen, sich den Zutritt zu den staatlichen deutschen Volksschulen zu ermöglichen.

Wegen 35 Lei Bestechungsversuch 2000 Lei Strafe

Arad. Der hiesige Gerichtshof verurteilte heute den Zigeuner Emmerich Graicu zu 2000 Lei Geldstrafe, weil er kürzlich einen Polizisten mit 35 Lei zu bestechen versuchte. Der Polizist machte Graicu in irgendeiner Angelegenheit zur Polizei stillig und nachdem die Zigeuner besondere Furcht vor der Polizei haben, weil

man nie wissen kann, wegen welchem Schwindel man sie sucht, versuchte der Mann zu „blitzen“. Zuerst ließ er sich verleugnen, dann versuchte er den Polizisten mit 35 Lei zu bestechen, damit er ihn nicht zur Polizeiquartier bringe, was ihm jedoch nicht gelungen ist. Er hatte Pech, kam an die falsche Adresse und war deshalb unter Anklage gestellt.

Elternfreunden in Engelsbrunn In Engelsbrunn hat der Storch dem Ehepaar Pantraz und Anna Lisch, geb. Ehrbar ein gesundes Mädchen, dem Ehepaar Johanna und Barbara Steinwässer geb. Wirth, sowie dem Ehepaar Josef und Barbara Kiefer geb. Dudarm je einen frommen Knaben gebracht.

Freie städtische Apotheken Bukarest. Das Gesundheitsministerium erklärte 22 städtische Apotheken-Bewilligungen als frei. Das Verzeichnis dieser ist im gestrigen „Monitorul Oficial“ zu lesen.

Beschäftlicher Hintergrund des Bombenattentates in Galmeu

In der Grenzstadt Galmeu wurde Sonntag auf das Haus des Bürgermeisters Teofil Rusu eine Bombe geworfen. Der Bürgermeister selbst erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er im Spital starb. Die Polizei nahm bisher drei verdächtige Individuen in Gewahrsam, die mit dem Attentat in Verbindung stehen dürften.

Bisher konnte nicht ermittelt werden, ob der Anschlag ein politischer Hintergrund hatte. So viel wurde festgestellt, daß der Bürgermeister in den letzten Tagen von mehreren Bürgern, denen er Geld geliehen hat, dieses zurückverlangte. Es kann sein, daß das Attentat einen solchen geschäftlichen Hintergrund hatte, oder auf einen Racheakt zurückzuführen ist.

Einreibung mit CARMOLIN gegen Erkältung

Dauerwellen, Haarfärbungen und modernste Frisuren verfertigt EIPERT, Damenfriseur-Salon Arad, Strada V. Goldis Nr. 8. Tel. 21-41. Eingang unter dem Tor

Gesund gepflegt u. Gesund erhalten!

Herr Aurel Radu, Timisoara 3., Str. Dobroescu 38, schreibt:

„Statt Lagen und Jammern, Singe ich jetzt! Statt Liegen und Ächzen, Arbeit ich jetzt! Leiden?... Verschwinden! Klagen?... Verklingen! Oh Neptunbad! Du „Allheilbad“! Deine Kur,..... Ist gründlich gelungen!“

Dr. Franz Kleinschrod (1860 bis 1934) erhielt vom Pfarrer Aneipp entscheidende Anregungen, die ihn zum überzeugten Naturarzt werden ließen! ...

Brieflich: Winterlich Aneipp-Kleinschrod sind unsere Wegweiser!

Wir arbeiten in Ihrem Geist, darum können wir auch immer helfen!

Neptunbad, Timisoara.

Engelsbrunner Frau stirbt vom Getreidewagen

Wie man uns aus Engelsbrunn berichtet, ist dort Frau Magdalena Holoder beim Garbenführen so unglücklich vom umstürzenden beladenen Wagen gefallen, daß ihr ein Fuß oberhalb des Knöchels gebrochen ist.

Billiges Brennholz 1000 lq 560 Lei

Aufricht Holzhandlung, Arad, Str. Dan Balcu 15. Telefon 10-89.

Deutsche Wirtschaftsabordnung in der Dobrudsch

Konstanza. Die in Rumänien weilende deutsche Wirtschaftsabordnung beschäftigt mehrere landwirtschaftliche und gewerkschaftliche Betriebe in der Dobrudsch.

Im Bade ist die erste Pflicht, daß man sich nicht den Kopf zerbricht

*) und daß man höchstens nur studiere, wie man das lustigste Leben führen — so mahnt uns Goethe, ein Meister auch in der Lebensführung.

Vergleichen Sie selbst!

Wie die Lügen der deutschfeindlichen Presse zusammenfallen

In der „Tjernowitzer Deutschen Tagespost“ schreibt „Moriz“: Volle Sorge verfolge ich seit einiger Zeit die Meldungen einiger hieriger Lokalzeitungen über Deutschland:

„Großer Fleisch- und Fettmangel in Deutschland — Brot nur gegen Brotkarten — Katastrophaler Nahrungsmittelmangel — Die Westbefestigungen infolge Verwendung schlechten Materials durch Rheinhochwasser entwertet — Sechs Fünftel aller deutschen Arbeiter gegen Hitler, weil sie ausgebeutet werden...“

Den Kopf auf beide Hände geklärt, die Ellbogen in die Tischplatte gelehrt, habe ich all diese Nachrichten überdacht, sie mit verschiedenen Details verglichen, die so allgemein bekannt werden, und bin zur Ueberzeugung gekommen: Ja, diese Nachrichten stimmen. Dies habe ich aus folgenden unabstreubaren Tatsachen geschlossen:

1. Vorigen Sonntag schlugen die deutschen Leichtathleten an einem Tage die leichtathletischen Ländermannschaften von Frankreich, von Lu-

zemburg und in Kopenhagen die von Dänemark. Jeder Arzt kann nur bestätigen, daß eine derartige Geschwindigkeit, Kraft, Ausdauer und Stärke, wie die der deutschen Leichtathleten, nur dann erzielt werden kann, wenn man täglich nur „fettlose Wasseruppen“ trinkt. Wirklich bedenklich!

2. Am Sonntag siegte die deutsche Handballmannschaft in Bularest gegen unsere Länder-Mannschaft, die auch nicht von Pappe ist, Spielsend 19:3. Die hauptstädtischen Blätter berichten voller Staunen über die Schnelligkeit und den durchwegs athletischen Bau der Gäste aus dem Reich. Auch das ist ein Zeichen des Glanzes in Großdeutschland.

3. Die Deutschen haben in diesem Jahre den absoluten Geschwindigkeitsrekord für Landflugzeuge und ebenso für Wasserflugzeuge aufgestellt, weiter Höhenrekorde in fast allen Flugzeugklassen, neue Dauerweltrekorde im Segelfliegen und einen neuen Schnelligkeitsweltrekord im Motorbootfahren. Auf allen Rennbahnen der Welt gibt es kein Rennauto, das mit den deutschen Rennwa-

gen konkurrieren kann. Alle „Großen Presse“ dieses Jahres liess an deutschen Automaten. Jeder Fachmann kann nun bestätigen, daß diese Höchstleistungen im Flugzeug, Motoren- und Autobau nur dann erreicht werden können, wenn man schlechtes Material verwendet.

4. Auch die Gegnerschaft der Arbeiter gegen Hitler dürfte stimmen, da alle Anzeichen dafür sprechen, daß die soziale Lage der Arbeiter im Reich unerträglich ist. Ein Anzeichen für diese Tatsache ist der Umstand, daß heute im Reich zehntausende italienische, tschechische, kroatische, serbische, slowakische und andernationale Arbeiter arbeiten. Sie alle hätten es in ihrer Heimat ja viel besser, strömen aber nach Deutschland, um dort das Elend der Arbeiter zu studieren.

Mühlengener Druscharbeiterstreik in Bogarosch

Wie man uns aus Bogarosch melbet, haben dort bereits sieben Dreschmaschinen mit dem Drusch begonnen. Nachdem die Druscharbeiter nur 4 Prozent als Lohn erhalten und die Ausgaben ziemlich groß sind, versuchten sie zuerst im friedlichen Wege, nachher in Form eines Streikes die Maschinenbesitzer zu bewegen, ihnen 5% Druschlohn zu bezahlen.

Bergnütigungs- u. Erholungsreisen der Hamburg—Amerika-Linie Familien-Nordlandfahrten 1939

Asphalt-Strassen sind für Rumänien zu teuer

Italien baut billige Schotter- und Kiesstrassen, die ebenfalls sehr gut sind. „Curentul“ beschäftigt sich mit den wichtigsten Problemen unseres Landstrassenwesens und stellt fest, daß man bei uns viel zu teure Straßenarbeiten durchführt, die dann natürlich auf ganz kurze Strecken ausgebeugt wurden.

Schwere Hagelschäden im Altreich

Galaz. Ein schwerer Wolkenbruch, der von einem verheerenden Hagelschlag begleitet war, richtete in dem nordöstlichen Teil des komitatens Gorkul riesige Schäden an. Der Hagel vernichtete auf einer Fläche von 400 Hektar die Pflanzung.

Auch deutsche Mädchenlehrlingschule in Temeschburg

Temeschburg. Nach den schönen Erfolgen, die man mit der Deutschen Anabenlehrlingschule erzielt, wird nun im September die erste deutsche Lehrlingschule für Mädchen eröffnet. Die Schule wird im „Notre Dame“-Kloster im 4. Bezirk untergebracht und vorläufig mit der ersten Klasse für Handel und Gewerbe funktionieren.

G. M. König Karl II. hat die politische Einheit seines Landes durchgeführt



Die französische Provinzpresse, deren Einfluss auf die öffentliche Meinung allgemein bekannt ist, befaßt sich immer wieder mit Rumänien, mit seiner Außenpolitik, seinen Beziehungen zu den Nachbarländern und mit den Verhältnissen im Innern des Landes unter dem neuen Regime.

„Rumänien ist auf dem Wege zu einer neuen Bestimmung!“ dies ist die Überschrift eines von der großen Zeitung „La Republica de l'Est“ veröffentlichten Aufsatzes, der, nachdem er die Lage in Rumänien geschildert hat, also schließt:

„In der Zeit von 9 Jahren hat König Karl II. von Rumänien die politische Einheit seines Landes erreicht. Er hat seiner Nation eine große wirtschaftliche Entwicklung gegeben, Erschütterungen verhütet, hat sie vor den Einflüssen der äußersten Linken und äußersten Rechten bewahrt und im Frühjahr des vergangenen Jahres hat er sie auf den Weg der friedlichen Entwicklung geführt, in der Zeit der Erschütterungen, die Mitteleuropa stark bewegten.“

Verbotenen Eingriff mit dem Leben bezahlt

In Gilab bei Tschakowa ist die 37-jährige Rosalia Balint an den Folgen eines verbotenen Eingriffes, den sie selbst an sich vornahm, gestorben.

Schwache Weizenernte in Marienfeld

Was steht gut, jedoch wird die Weinernte nicht vom besten. Wie man uns aus Marienfeld schreibt, ist der Weizenschnitt beendet und das Weizenfeld bebaut und das Beschäftigen der Landwirte. Bei einigen Landwirten wurden bereits Probebrüche vorgenommen und festgestellt, daß die Durchschnittsernte kaum als Mittelernte anzusprechen ist und 7-8 Prozent weniger beträgt.

Landesführer Fritz Fabricius beim Ministerpräsidenten Calinescu

Uebereichung einer Denkschrift bezüglich der kulturellen, wirtschaftlichen und Verwaltungs-Verordnungen der Deutschen Volksgruppe in Rumänien

Bukarest. Landesführer Fritz Fabricius überreichte in Begleitung von Landesleiter für die Vertretung bei den Behörden Senator Dr. Helmut Wolff, dem ständigen Beauftragten der Volksgemeinschaft Dr. Hans Oberich und dem Mitglied des Nationalen Rates der Front der Nationalen Erneuerung Peter Anton gestern dem Ministerpräsidenten Armand Calinescu eine Denkschrift, die die wichtigsten kulturellen und wirtschaftlichen sowie die mit der Verwaltung zusammenhängenden Forderungen der Deutschen Volksgruppe in Rumänien enthält.

Damen-, Herren- und Kinder-Sandalschuhe sind in großer Auswahl bei uns eingelangt
Mencaco, Arzd, Ste. Mejanu
Befichtigen Sie in Ihrem eigenen Interesse unsere Auslagen.

Güdtirol wird Militärzentrum?

Französisches Blatt sieht Gefahren

Paris. Unter dem Einfluss der schrecklichen Hitze ist das französische Blatt „Figaro“ seinen Lesern die sensationelle Sommer-Ente auf, daß nach der Entfernung der Ausländer aus Südtirol und der Repatriierung der 225.000 hier lebenden Deutschen ins Reich das ganze Grenzgebiet zwischen Italien und dem Reich zu einem bedeutenden militärischen Zentrum ausgebildet wird.

Schimbalsch-Pferde abholen!

Bei der Stadt Temeschburg lief ein Telegramm vom 38. Artillerieregiment ein, durch welches die in Betracht kommenden Schimbalschen aufgefordert werden, ihre Pferde abzuholen, nachdem bereits für andere Pferde gesorgt werden konnte.

Bukarester Taschendiebstahler im Zug verhaftet

Kronstadt. Im Bukarest-Kronstädter Zug wurden drei elegante junge Schicksen verhaftet, die wegen Taschendiebstahls von der hauptstädtischen Polizei kurrentiert sind. Alle drei sind Bukaresterinnen und verlegten sich auf Taschendiebstahl in den Rapidzügen. Von dem „Ertrag“ ihrer Auslüge machten sie ab und zu Abtecher nach Sinaita, wo sie sich in Kreise der vornehmen Welt nach der letzten Mode kleideten.

Craiovaer Zollbeamten haben ca. elf Millionen Lei gestohlen

Craiova. Der hiesige Untersuchungsrichter Basile Henescu arbeitet nun an der Anklageschrift gegen einige Schesules vom hiesigen und dem hauptstädtischen Zollamt, die in letzter Zeit die „Kleinigkeit“ von 10 Millionen 754.000 Lei gestohlen haben. Die Anklage wegen Unterschlagung bezieht sich in erster Reihe gegen den Bukarester Zollinspektor Gh. Luca, den Kassier des Craiovaer Zollamtes A. Costescu, sowie den Zollamtschef Nic Bradin und die Finanzverwaltungsbeamten A. Gaspar und Toma Ciuhan. Hauptanklagener ist natürlich der Kassier Costescu, der den größten Brocken gestohlen hat und die anderen angeblich nur „mitverdienen“ ließ.

Zugszusammenstoß in Eisenbürgen

In der Eisenbahnstation Großlonza bei Deib hat es wegen schlechter Weichenstellung ein schweres Eisenbahnunglück ereignet. Ein Personenzug fuhr in einen Lastzug, wobei fünf Personen lebensgefährliche Verletzungen erlitten.

Siclaauer Steuereinnahmer freigesprochen

Urad. Der Siclaauer Landwirt Teodor Dehelean erhob gegen den Steuereinnahmer Pavel Ignuza die Anklage, daß dieser bei der Steuereintreibung bei ihm Bettwäsche u. Kleider im Werte von einigen Tausend Lei pfändete und auf das Gemeinbehauß schaffen ließ, wo man sie vertauschte und teilweise auch umbrauchbar machte.

Forum-Filmtheater Telefon 20-97
Ingenueher Köhler Saal! Von 8, 8, 7.15 und 9.30 U.
Doppelprogramm
DER WAFFELSTREIFER
Reizendes Wiener Lustspiel mit Musik von Robert Stolz. Hauptdarsteller Wolf Albach-Retty, Friedl Dيزفا, Hans Thimig
Der König der Cowboys Deutschsprachender Film.

Große Magnet-Eisensteinvorkommen in Italien entdeckt

Milano. Im Gebirgsstod des Gabbari, in den Ausläufern der Apenninischen Alpen sind reiche Vorkommen von Magnet-Eisenstein (Magnetit) entdeckt worden. Man schätzt die Lager auf mindestens eine halbe Million Tonnen.

Neue Firmen im Banat

Die Temeschburger Handelskammerleitung bewilligte für folgende sechs Sachmitr, die Handel betreibend betreiben wollen, die Firmenregistrierung: Peter Hügel, Gastwirtschaft in Renaheim; Tom Dragot, Gemischtwarenhandlung in Partosch; Josef Haas, Viehhändler in Zahmarkt; Coriolan Ciopici, Zudervertäufener in Munar; Johann Jilich, Viehhändler in Marjask; Anton Bonaschi, Gemischtwaren- und Milchprodukte in Orzhdorf. Kaufmannhandelsbewilligung erhielten von Sirbu in Denta, Josef Mar-

Ausbeutung der Milliardenwerte aus dem Donaudelta

Schiff und Weidengebüsche werden zu Zellulose verarbeitet — Das Ausbeutungsgebiet über 300.000 Hektar groß

Bukarest. Im Sinne des deutsch-rumänischen Handelsvertrages schreitet man an die Ausbeutung des großen Schiffs- und Weidenvorkommens im Donaudelta, die einen wichtigen Rohstoff für die Zelluloseindustrie darstellen. Das mit Schiffen und Weiden bewachsene Gebiet beträgt ungefähr 315.700 Hektar, also etwa 85 Prozent des ganzen Donaudeltas. Da diese Gebiete überaus schwer zugänglich sind, kann anfangs höchstens ein Viertel des Gesamtumfangs ausgebeutet werden.

Todesfälle in Jolefsdo

In Jolefsdorf ist Hans Belsung im 69. Lebensjahre gestorben. Betrauert von seiner Gattin seinen Kindern und Verwandten. — Ebenfalls in Jolefsdorf verstarb die Witwe Juliana Belschner im Alter von 87 Jahren. Sie wird betrauert von ihren Kindern und Verwandten.

Kampf zwischen Bauern u. Wandersigeunern

Craiova. Unweit der Gemeinde Marsanti-Dolt kam es zu einem Kampf auf Leben und Tod zwischen zwei Bauern und einer Bande Wandersigeuner. Der Bauer Martin Sinca und sein Sohn Dumitru hatten ihre Kinder auf die Weide getrieben.

Feldbesitz unter 10 Joch kann nur einem Erben hinterlassen werden

Bukarest. Die dieser Tage durch Landwirtschaftsminister Corneteanu gehaltene Rede war meist deshalb interessant, da er in dieser erklärte, daß in einem Entwurf die Zerstückelung der Kleinbesitze dadurch verhindert werden soll, daß Feldbesitze unter 10 Joch nur einem Erben hinterlassen werden kann, die anderen Erben aber Geld anstatt Feld bekommen sollen. Der Minister hat nachgemeldet, daß unter den 3.200.000 Landwirten des Landes nur 12.000 mehr als 200 Joch besitzen. Die Zahl der unter 10 Joch Feld besitzenden Landwirte ist 2.500.000.

Die Dettin-Tschakowar Landstraße wird gepflastert

Temeschburg. Der Oberste Straßenbauamt erteilte die Bewilligung zur Pflasterung der Dettin-Banlof-Tschakowar Landstraße. Die Kosten werden mit 280.000 Lei veranschlagt.

Woher kommen die Blattläuse?

*) Wenn man diese Frage lemons dem vorlegt, so wird man meist zur Antwort bekommen: „Natürlich aus den Flecken, die die Blattläusemütter legen“. Aber diese Antwort ist in der Mehrzahl der Fälle falsch, denn die Blattläuse bringen erkauntlicherweise in der Regel lebende Larven, und zwar ohne vorhergehende Befruchtung, zur Welt. Ueber diese Dinge, die jeden Gartenbesitzer und Blumenfreund interessieren, ist in den beiden Juniheften der Gartenzeitchrift „Illustrierte Flora“ zu lesen. Verlangen Sie Probehefte von Hugo S. Gitschmann's Journalverlag, Wien 65, Samerlingplatz 10.

30 Millionen Kilo Fisch

wurden in Rumänien gefangen

Bukarest. Die Fischproduktion Rumaniens im abgelaufenen Jahr war, laut einer kürzlich ausgetesteten Statistik, die beste seit dem Weltkrieg. Die Produkte der staatlichen Fischteiche und Seen betragen 24 Millionen kg. Der Wert des Fanges betrug 454 Millionen Lei. Dazu kommen noch die Erträge aus privaten Fischteichen mit 6 Millionen kg.

DE TABIT
NEURALGIE
RHEUMATISCHE SCHMERZEN
JURIST

8 Monate Kerker für Bukarester Tafelpräsidenten

Bukarest. Wir berichteten seinerzeit, daß der Präsident der königlichen Tafel, D. Sicutu, in der Aufregung seinen Diener berart prügelte, daß der Mann gestorben ist. Sicutu wurde sofort von seiner Stelle suspendiert und das gerichtliche Verfahren gegen ihn eingeleitet. Der Gerichtshof in Roman verhandelte nun die Anklage und hat den getötenen Gerichtshofpräsidenten zu 8 Monaten Gefängnis und 30.000 Lei Schadenersatz für die zurückgelassenen Waisen verurteilt.

Was nun, Elisabeth?

Roman von Helene Elisabeth May

(2. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

In diesen Tagen harter Not hatte sich der Herr Privatdozent Dr. Stadler von seiner Braut getrennt; denn wenn auch sie es war, die ihm sein Wort zurückgab, so hatte er diesen Bruch doch heraufbeschworen, hatte er es so gewollt. Nun machte er krank und nahm Erholungsurlaub, hatte, wie es hieß, Heidelberg bereits verlassen und war nach Südtirol gereist. Allein? Oder begleitete ihn Lucia Belloni, mit der zusammen er während der letzten Zeit weit häufiger in der Doffenlichkeit gesehen worden war, als mit seiner Braut?

Der Februar ging seinem Ende entgegen.

Elisabeth wohnte ganz allein mit Bertha, dem Hausmädchen, noch in der väterlichen Villa. Sie hatte den anderen Hausangestellten gekündigt, hatte auch Bertha gebeten, sich eine andere Stellung zu suchen, doch das gutheuerliche Mädchen, das sehr an ihr hing, ließ sich nicht forschenden, sondern erklärte, sie wolle so lange bei Elisabeth bleiben, bis es entschieden sei, wo diese in Zukunft wohnen und was sie nun beginnen werde.

Nur wenn sie sich hinaus zum Friedhof begab, verließ Elisabeth das Haus. Sonst blieb sie immer daheim. Sie empfing keine Besuche außer Justizrat Born, der fast täglich zu ihr kam und die Regelung des Nachlasses und die Verhandlungen mit den Vermögensgläubigern und allen anderen, die Geld zu fordern hatten, durchführte.

Wenn der alte Herr ihr die zum Teil recht unerfreulichen Auseinandersetzungen auch abnahm, mußte er doch mancherlei Fragen an sie richten. Sie gab ihm mit klangloser Stimme Auskunft, redete ruhig und gefaßt über alle nötigen Gebächte der Justizrat stützend durch ihres Vaters und sprach er dabei voll tiefen Vertriebens von dem Toten, so sah sie ihn dabei an und ließ ihn fühlen, wie gut ihr solche Worte taten. Seine finanzielle Hilfe aber, die er ihr für die nächste Zeit anbot, das Wohnen in seinem Haus als sein und seiner Frau Gast schlug sie ab. Sie wollte sich selber helfen, wollte Mittel und Wege finden, Geld zu verdienen, um sich auf eigene Füße zu stellen. Nicht in Heidelberg und besser nächster Umgegend wollte sie bleiben; sie wünschte nicht auf Schritt und Tritt bestimmten Gesichtern zu begegnen und neuartige Fragen oder Worte des Mitleids über sich ergehen lassen zu müssen. Außerdem gemahnte sie all zu vieles hier an den Vater. Um zu überwinden, brauchte sie eine neue, fremde Umgegend.

Als Justizrat Born heute bei Elisabeth erschien, sagte er: „Vielleicht wäre jetzt die Möglichkeit gegeben, daß sich Ihr Wunsch nach einer Beschäftigung mit einem Vertriebenem stellen ließe, Fräulein Elisabeth. Meine Frau bekam heute einen Brief aus München, von einem Anwandlungsreisenden, der Witwe des Generaldirektors Kellinghoff als ihr unter anderem mittelbare Schwesterin und deshalb schon ganz natürlich, da sie noch keine neue geeignete junge Dame fin-

den konnte. Sie fragt an, ob meine Frau ihr vielleicht jemand empfehlen könnte.“ Interessiert beugte sich Elisabeth ein wenig nach vorn und fragte: „Glauben Sie und Ihre Gattin, daß ich für diese Stellung in Frage käme? Aber die Dame wird wahrscheinlich Wert darauf legen, daß die Bewerberin über Zeugnisse verfügt, daß sie schon ähnliche Posten inne hatte.“

„Man könnte ja bei ihr anfragen. Ich meine, wenn meine Frau Sie empfiehlt, dann dürfte das reichen.“

„Ob aber meine Fähigkeiten den Ansprüchen Frau Kellinghoffs genügen?“

„Denken Sie nicht zu gering von sich! Sie haben den Haushalt Ihres Herrn Vaters geleitet, haben also in dieser Beziehung gute Erfahrungen, Sie sprechen ferner fließend englisch und italienisch, Sie können Schreibmaschine schreiben und stenographieren, haben ja viele wissenschaftliche Aufsätze Ihres Herrn Vaters nach seinem Diktat zu Papier gebracht. Sie verfügen über Kenntnisse, die Sie bei Frau Kellinghoff gar nicht alle brauchen werden. An dieser Beziehung machen Sie sich also keine Sorgen.“

„Ja dann... Würden Sie oder Ihre Gattin mich dann bitte Frau Kellinghoff vorschlagen? Ich will hier fort, so bald wie möglich. Ich nehme mich nach einem Auslandsreise. Hier erbrückt mich alles.“

„Meine Frau könnte noch heute schreiben. Sie hat nur gleich mir einige Bedenken, ob wir Ihnen diese Stellung bei Frau Kellinghoff wirklich empfehlen sollen. Frau Kellinghoff wechselt ihre Geschäftspartnerinnen nämlich reichlich oft, sie ist ziemlich nervös, und es mag für eine junge Dame nicht besonders leicht sein, gut mit ihr auszukommen.“

„Oh, ich fürchte mich nicht. Ich werde meine Pflichten treulich erfüllen und Frau Kellinghoff keinen Anlaß zum Tadel geben.“

„Daran zweifle ich nicht, Fräulein Elisabeth. Sie müssen aber darauf achten sein, daß Sie auch unbegründeten, unangenehmen Tadel zu hören bekommen.“

„Steht Frau Kellinghoff als mein Vorgesetzter?“

„Nein, sie besitzt eine erwachsene Tochter, die sich vermutlich demnächst verloben wird, wie ihre Mutter in Ihrem Brief angedeutet. Außerdem ist noch ein Sohn da, ein junger Doktor-Angenehm. Aber wie acaat: Frau Kellinghoff sucht die Gesellschaft ihrer Spezial für sich selbst. Wenn Sie meinen, daß Sie sich mit ihr hergeben wollen? Ich möchte Ihnen Enttäuschungen und neuenummer erweisen, Fräulein Elisabeth, und deshalb —“

Elisabeth horchte den alten Herrn. Sie hat er aber seine Frau möchte nach heute nach München schreiben und sie Frau Kellinghoff als Geschäftspartnerin vorschlagen.

„Sie wissen es ja genau so wie ich, daß ich hier alles verliere, was Vater besaß. Außer reinen Kleidern, meiner Wäsche, meinem Schmud und einem kleinen eigenen Sparfahrguthaben gehört mir nichts mehr. Auf Wunsch bin ich bereit, auch dies den Gläubigern zu geben.“

rett, auch dies den Gläubigern zu geben.“

„Keinesfalls, Fräulein Elisabeth“ — Justizrat Born wehrte heftig mit der Rechten ab — „was Ihr persönliches Eigentum ist, das bleibt Ihnen. Wenn Sie es also wünschen, wird meine Frau noch heute an Frau Kellinghoff schreiben, daß Sie bereit wären, als Geschäftspartnerin zu ihr zu gehen. Würden Sie auf Wunsch die Stellung schon bald antreten?“

„Je eher ich hier fort kann, um so lieber ist es mir. Mir zu sehr erinnert mich hier alles an den Vater, und außerdem warten die Gläubiger gewiß darauf, daß ich das Haus verlasse.“

„Die Leute werden sich gebulden. Das überlassen Sie nur mir.“

Welch schweren Stand er einigen Gläubigern gegenüber hatte, die bereits in diesen Tagen das gesamte Mobiliar der Villa Sitz versteigert sehen wollten, verschwieg der alte Herr. Er sah es aber ein, daß er Elisabeth nur dann neue Bitternis ersparen konnte, wenn sie bald von hier fortging. Darum hatte er die Stellung in München auch heute vorgeschlagen.

Zwei Tage später brachte Justizrat Born Elisabeth ein Telegramm. Sie nahm es entgegen und las:

„Nehme Vorkauf an, Fräulein Sigi soll i. März hier ein treffen. Horbense Kellinghoff.“

Ein mattes Rot stieg in Elisabeths Wangen.

„Gott sei Dank!“

„Hoffentlich geht alles gut. Fräulein Elisabeth! Das ist mein aufrichtiger Wunsch. Sollten Sie Enttäuschungen erleben, dann schreiben Sie mir oder kommen Sie zu uns! Unser Haus steht Ihnen jederzeit offen.“

„Ich weiß es, Herr Justizrat, und ich bin Ihnen und Ihrer Gattin für Ihre viele Hilfsbereitschaft herzlich dankbar. Ich hoffe jedoch, daß ich Frau Kellinghoff Mühsachen zu entdecken vermag und sie mit mir zufrieden ist. Sollte ich mich eines Tages nach einer anderen Verdienstmöglichkeit umsehen müssen, so wird sich schon herausfinden.“

„Aber nun müssen Sie morgen abend schon abreisen, wenn Sie übermorgen in München ein sollen.“

„Das macht nichts. Die Fernreise ist mir rechtlich, um zu haben und letzte Pflichten hier zu erfüllen.“

Stuhlig und gefaßt besprach Elisabeth alles mit dem Hausmädchen Bertha, sie schenkte ihr mancherlei an Kleidung und Wäsche. Das Mädchen wollte nichts annehmen und saate daran doch nicht nein, da es fühlte, daß es Elisabeth stille Freude war, etwas schenken zu dürfen. In dieser Beziehung glich sie schon seit ihrer Jugend dem Vater.

Am nächsten Vormittag besuchte Elisabeth nochmals die Gruft der Eltern auf dem Friedhof. Ganz allein stand sie vor dem Felsengrab und nahm Abschied von ihren Toten. Dann fuhr sie zum Hause des Justizrats, wo sie von diesem und seiner Gattin herzlich aufgenommen wurde.

Die Stunde der Abreise kam. Justizrat Born begleitete Elisabeth am späten Abend zum Bahnhof, er hatte die Fahrkarte für sie besorgt, und auf dem Bahnsteig gestand er ihr, er habe einen Schlafwagenplatz für sie reservieren lassen.

(Fortsetzung folgt.)

Urlaubssperre für französische Minister

Paris. Die französische Regierung befindet sich seit gestern in Permanenz. Kein einziges Regierungsmitglied darf Paris verlassen und muß ständig zur Verfügung stehen. Scheinbar werden überraschende Ereignisse erwartet.

Schwacher Schweine-Export aus Venaheim

Während früher aus Venaheim, wo unsere schwäbischen Landwirte sich intensiv mit der Schweinemästerei befaßten, täglich 1—2 Waggon Schweine exportiert wurden, gehen derzeit noch höchstens in der Woche ein Waggon ab. Für die in der letzten Woche gelieferten englischen Schweine bezahlte die Genossenschaft 33½ Lei per Kilo.

Häuser dürfen nicht mit grellen Farben bestrichen werden

Im Sinne der Bestimmungen des ins Leben getretenen Gesetzes zur Organisation des Luftschutzes dürfen beim Bau von neuen oder Herrichtung von Gebäuden nur mehr gelbe oder Biegel verwendet werden.

Die Häuser dürfen in Zukunft nicht mehr mit grellen Farben bemalt werden.

URANIA-KINO, ARAD, Tel. 12-32
 „HONOLULU“
 Um 6, 7.15 und 9.30 Uhr

strenge Maßnahme in Kurorten
 Bukarest. Die zuständigen Stellen in den Kurorten wurden angewiesen, dafür zu sorgen, daß die Kurgäste nach Mitternacht durch keinen Lärm in ihrer Ruhe gestört werden.
 BILDERRAHMEN
 zu Fabrikpreisen bei
FREIMAN
 Arad, Str. Ghenghe Jonescu 17,
 Wohnung: Bul. Reg. Ferdinand 7.

Original Ein-, Zwei- und Dreischarpsflüge
 und deren Bestandteile, Koller, Flugschare, Flugkörper
 Fabrikat der weltberühmten Pflugfabrik:
Rudolf Gatz, Leipzig
 Original Unicum-Drill-Samaschinen
 Köpfelsystem, Fabrikat
Franz Melcher, Brandels
 sind vom Lager in jeder Größe und Reihentweite zu haben
 bei der Generalvertretung fürs Banat:
„Industria Economica“ A.-G.
 Timisoara IV., Str. J. Bratianu 34 (nächt dem Hauptbahnhof). — Telefon 43—57.

Ende des Sektentumwesens
 Alle religiöse Sektten, mit Ausnahme von drei, eingestellt
 Das Kultusministerium erließ eine Verordnung, laut welcher die Tätigkeit jener Sektten, deren Lehren gegen das Strafgesetzbuch „König Karl II.“, oder gegen die öffentliche Ordnung sowie die guten Sitten verstößen, verboten wird. Diese Sektten sind: die Willenisten, die Zeugen Jehovas, die Bibelforscher, Pfingstler, Bitterer, Miller, Nazarener, die reformierten Abventisten, Jüngentisten und Stillisten.
 Die vom Staat anerkannten religiösen Vereinigungen sind die Baptisten, die Abventisten des lebendigen Tages und die Evangelisten.

Irische Freiheitskämpfer wollten Königschloß in die Luft sprengen
 London. Der Ministerrat besaßte sich mit den gegen die irischen Terroristen zu ergreifenden Maßnahmen. Wie verlautet, wird die Polizei für Nachforschungen und Verhaftungen außerordentlich Vollmachten erhalten.
 Die politische Polizei in London wurde mit 80 Mann verstärkt gerabeso auch die in den Häfen und insbesondere die in den schottischen. Weiters wird angeordnet, daß die Besucher des königlichen Schlosses von Windsor auf-

Vergessen Sie nicht

die „A. Z.“ erinnert Sie... Kameraden! Melbet auch in das Vorbereitungslager in Schäßburg! (15. Juli bis 5. August.)

Heute, Samstag, den 15. Juli, um 9 Uhr abends hält die „Mittfahr“-Nachbarschaft nachbarschaftliche Nachbarschaftsbesprechung. Wolligste Erscheinung aller Nachbarschaftsmitglieder ist Ehrenpflicht!

Die Generaldirektion der Post gibt bekannt, daß telegraphische Gebührensüberweisungen bis zu 100.000 Lei angenommen werden.

Ohne Steuerquittung keine Bahausführung

Bukarest. Im Sinne einer Regierungsverordnung muß auch bei Ansuchen von Winderjährigen um einen Auslandspaß die Befähigung beigelegt werden, daß die Steuer der Eltern bezahlt wurde.

Bei Ansuchen von Frauen ist die Steuerquittung des Gatten beizulegen.

Es genügt nicht, daß Sie die „Araber Zeitung“ bestellen und lesen; Sie müssen sie auch durch andere bestellen lassen und neue Werber — Mitkämpfer — werben...

Die Blüßgefahr der Bäume

Wie von Experimenten und Studien festgestellt wurde, läßt die Eiche unter allen Bäumen die größte Anziehungskraft auf die Blüße aus. Ihr am nächsten kommen Fichte, Eiche und Pappel. Auch die Beschaffenheit der Rinde spielt eine große Rolle in der Blüßempfänglichkeit: Bäume mit rauher Rinde sollen eher dem Blüß ausgesetzt sein, als solche mit glatter Rinde. Verständlich ist, daß Bäume mit weit ausgebreiteten Ästen, die bis zu dem feuchten Boden herunterhängen, besonders gute Leiter der Elektrizität sind.

Gutalun-Überfledung

Ich verkündige hiermit das sehr geehrte Damenpublikum, daß ich meinen

Gutalun vom Kram Jancu-Platz in den Hof des Hauses Bul. Regina Maria 17 verlegt habe. Um gütigste Unterstützung bitte ich auch weiterhin: Frau Josef Bapp.

Barater Getreidemarkt

Table with 2 columns: Grain type and price. Includes Weizen, Roggen, Mais, Hafer, Rübensack, Reis.

Barater Mehlmarkt

Rullermehl 800, 4er 730 Lei per 100 Kilo, ohne Säcke, Barater Mehlen.

Araber Marktpreise

Scharfe grüne Paprika 40 Bani, zum Füllen 0.50-1 Lei, Neuartoffel 3, Rinsen 12, Pasternak 2, Petersilie 3-4, Monatsrettich 1, Spinat 1, Spargel 28, Knoblauch 3, Zwiebel 4-6, Sauerkraut 6, Salat 4-8 Stück 1 Lei, grüne Karotten 4-6, grüne Erbsen 6, Parabeils 8-10, Kürbis 11, Kürbisse 28, gepuhte 70-80, Dörrzwetschen 24, Orangen 36-40, Zitronen 4-6, Zuckerbirnen 6, Kefel 4, Rübische 18, Milch 5-6, Rahm 25 bis 30, Butter 80-90, Fett 1.60-1.70, Huhn das Paar ein- bis zwei 400-500, magere Gans 130-150, fettere Ente 160-200, magere Gans 100 bis 120.

Weiße der Fremdenlegion

Frankreich reißt auch alle Ausländer in die Armee ein

Paris. Heute ist eine Verordnung erschienen, laut welcher alle Ausländer männlichen Geschlechts zwischen dem 18.-40. Lebensjahr, die eine ständige Aufenthaltbewilligung in Frankreich haben, auf Grund eigenen Verlangens in die französische Armee ausgenommen werden können.

Wer sich aber zum Militärdienst in die Armee meldet, der muß sofort an einem drei Monate lang dauernden Ausbildungskurs teilnehmen, d. h. sofort zum Waffendienst einrücken. Im Kriegsfall werden in der französischen Armee aus den Reihen der Ausländer separate Einheiten gebildet.

Englische Königstöchter sollen im Kriegsfall nach Kanada in Sicherheit gebracht werden

Toronto (Kanada). Eine hierige Zeitung warf den Plan auf, daß im Kriegsfall 100.000 Kinder aus England nach Kanada in Sicherheit gebracht werden. Zu diesen sollen auch die beiden Töchter des englischen Herrscherpaars gehören, da bei etwaigen Fliegerangriffen

gewiß auch die Königstöchter nicht verschont bleiben würden. Die Beförderung der Kinder sollte auf jenen Dampfern erfolgen die nach der Landung der kanadischen Truppen in England, ansonsten leer zurückkehren würden.

Dienstgeberin ließ die Magd kurz scherren 5000 Lei Geldstrafe

Neustadt-Bata Mare. Seinerzeit wurde die Gattin des Ferneginer Ingenieurs, Joze Habna, durch das hiesige Bezirksgericht zu 5000 Lei Geldstrafe verurteilt, weil sie ihrer Magd das Haar bis auf die Haartwurzeln schneiden ließ. Die Ingenieursfrau appellierte an den

Satmarer Gerichtshof, wo die Verurteilte ins Treffen führte, daß der Kopf der Magd ihren Kindern besorgt war. Die Verhandlung wurde vertagt, weil neuere Zeugen vorgeladen werden müssen.

Warum Volksgemeinschaft?

Wo einer denkt, entsteht ein kleiner Funke, wo tausend denken, wird daraus ein Licht! Ein Tropfen Wasser reicht noch nicht zum Trunke, und ein Erkenntnis Korn genügt noch nicht. Erst wenn dasselbe viel Millionen fühlen, erst wenn uns allesamt ein Ding bewegt, kann unser Handeln jenen Wert erzielen, der die Gewähr für bessere Zukunft trägt. Aus der Gemeinschaft muß Erlösung kommen, denn sie allein befruchtet unsern Geist, aus ihr hat mancher schon die Kraft entnommen, die Mauern und Gebäude niederreißt. Wo einer schreitet, geht sein Schritt verloren, wo tausend schreiten, ist ihr Gang voll Macht, drum haben wir uns unlösbar verschworen und fügen uns in Ordnung, Sinn und Zucht! Aus dem Gedichtband „Das Lied der Getreuen“.

Direkte Verhandlungen zwischen Berlin und Warschau

London. „Daily Express“ weiß zu berichten, daß zwischen Polen und Deutschland in der Danziger Frage bereits Verhandlungen im Gange sind, die Erfolg versprechen.

Polen soll diese unter dem Eindruck der Chamberlain-Rede angeregt haben und unter anderem auch bereit sein, der Abberufung des Völkerbundgeneralkommissars beizustimmen.

Im Schlaf rasiert

London. In Grech Green ist ein ganz eigenartiger Fall des Nachtwandels beobachtet worden. Als Frau Ritson mitten in der Nacht erwachte, sah sie, wie ihr Mann sich schlafend in das Badzimmer begab und sich dort, ohne Licht einzuschalten, einseifte. Dann nahm er das Rasiermesser und rasierte sich, immer im Dunkeln, mit aller Gründlichkeit. Die

schreckte Frau wagte nicht, den Mann zu wecken, weil sie fürchtete, daß er sich dann mit dem scharfen Messer verwunden könnte. Der Nachtwandler ging nach vollzogener Verschönerung mit geschlossenen Augen in sein Bett zurück, und nun zeigte sich, daß er sich bei der Rasur im Schlaf auch nicht die Kleinfinger, wie alle Gründlichkeit hätte,

Das Polnische Telegraphenbüro meldet

Moskau beantragt Vertagung der Verhandlungen

London. Wie bereits berichtet, sind laut Warscher Meldungen in den Moskauer Verhandlungen schon wieder neuere Schwierigkeiten aufgetaucht. Die Moskauer aber einstimmt jedoch London nicht mit Paris. Englische Amtskreise widerlegen nämlich diese Warscher Meldung durch die Tatsache und behaupten, die Verhandlungen seien auch weiter im Gange und sind von einem erfolgreichen Abschluß fest überzeugt, wenn es auch noch lange dauert,

bis dieser erfolgen wird. Nun wird London die Gelegenheit haben, auch seinen politischen Verbündeten Hilfe zu leisten, denn das Polnische Telegraphenbüro meldet, Moskau habe London den Antrag gestellt, die Bändnis-Verhandlungen auf 2-3 Wochen zu vertagen. Scheinbar ist dem bisherigen so schönen London-Paris-Warschauer Eintrage eine Störung eingetreten.

Landmaschinen anstreichen

Die Maschinen und Geräte werden in den Fabriken mit einem Anstrich versehen. Er soll ihnen nicht nur ein gutes Aussehen geben — wie oft angenommen wird —, sondern in erster Linie die mannigfachen Angriffe abwehren, denen die Maschine im Gebrauch ausgesetzt ist. Wir wissen, wie leicht Eisen rostet, Holz fault und ver-

wittert. Mit jeder kleinen Verletzung des Anstrichs beginnt die Zerstörung des Materials. Deshalb sollte jeder Betreiber von Maschinen und Geräten ständig auf guten Zustand der Anstriche achten. Dazu gehört auch peinliche Sauberkeit, um Beschädigungen des Anstrichs sofort finden und beseitigen zu können.

England muß sich eilen

Molotov geht in Urlaub

Sankt Petersburg. Begibt sich Molotov nach paar Tagen in einen mehrwöchigen Urlaub. Nun drängen die Bestmächte,

daß der Bündnisvertrag noch vorher zustande komme, damit die Verhandlungen im Herbst nicht von vorne begonnen werden müssen.

Lauchertongreß unter Wasser

Der Verband der Laucher der USA hat beschlossen, seinen nächsten Jahrestongreß in San Francisco abzuhalten. Zum ersten Male seit Bestehen des Verbandes soll eine Art Festigung unter Wasser abgehalten werden. Etwa 600 Delegierte aus allen Staaten der Union werden sich gleichzeitig im Lauchertongreß dem Meeressport an einer vorbereiteten Tafel begeben, und der Vorsitzende wird eine kurze Rede in sein Telephon halten, die über ein Begleitboot in die Empfangsapparate der anderen Laucher geleitet werden soll. Dann werden die 600 Laucher wieder aus dem Wasser steigen, sich Gesellschafts-

angänge anziehen und zwecks Fortsetzung der Tagung in ein Hotel begeben. Gratebericht aus Josesdorf. Aus Josesdorf wird geschrieben, daß dort mit dem Weizenbruch schon teilweise begonnen wurde. Das Ergebnis ist aber schwach, da es per Joch nur 4-7 Meter hoch Weizen gibt. Der Mais steht gut und wenn kein Hagel und Unwetter dazwischen kommt, wird es auch viel Trauben und Wein geben.

140 Ratten in einem Nest

Ein Bauer in Sachen bei Rittenberg bemerkte seit einiger Zeit, daß er in seinem Getreidespeicher Schädlinge hatte. Man ging der Sache nach und fand, als man den Speicher entleert hatte, unter dem Boden ein Rattenneest, in dem sich etwa 100 Stück ausgewachsene und etwa 40 Stück junge Ratten fanden. Die Ratten, die dem Bauern und seine Gesinde ansprangen, wurden getötet.

Schrlinge werden gesucht

Kronstadt. Es werden Schrlinge gesucht von sächsischen Meistern Kronstads, die dem Kronstädter sächsischen Gewerbeverein angehören. Darunter sind Schlosser, Spengler und Installateure, Tischler, Elektriker, Schmelzer, Schuster, Bäcker, Anstreicher, Uhrmacher, Optiker, Lederfärber usw. Anfragen sind an den Kronstädter sächsischen Gewerbeverein zu richten, wo alle näheren Auskünfte auch über Lehrvertrag, Schrlingsherberge, Gewerbelehrlingschule usw. erteilt werden.

Rußen bei Tag verboten

Die japanischen Behörden in Tokio haben eine Verordnung erlassen, die sich gegen Ausländer richtet, deren Benehmen in der Öffentlichkeit zu wünschen übrig läßt. Darin heißt es, daß es nicht angehe, wenn Ausländer japanische oder ihre eigenen Frauen am Tage in aller Öffentlichkeit küßeln. Gegen diese Verordnung sind die betreffenden unverzüglich ausgewiesen worden.

Lagen für Einhängung von Geldsendungen

Bukarest. Laut neuester Verfügung, müssen für die Einhängung von Geldsendungen an die Adressanten folgende Lagen bezahlt werden: bis 20 Lei 1, bis 100 Lei 3, bis 500 Lei 5, bis 10.000 Lei 10 und über 10.000 Lei 20 Lei. Wo die Sendung nicht durch die Post ausgetragen wird, werden diese Lagen nicht bezahlt.

Das „Araber Zeitung“

ist verhältnismäßig so billig, daß jede deutsche Familie der Stadt Arab sie abonnieren könnte.

